

Seniorenzentrum Reichertshofen



APRIL 2012



Seniorenzentrum Reichertshofen
Novita Leben im Alter GmbH
Boschstr. 19, 85084 Reichertshofen
Tel. 08453/347970 Fax 08453/347979
<http://www.seniorenzentrum.by>



April

von Karolina Sinn

Ein Monat wie das Leben selbst.
Voll Abwechslung – Sonne und Regen.
Die Nächte kalt, der Wind noch rauh,
doch Blumen auf vielen Wegen.

Narzissen gelb und Tulpen in Rot,
dazu das Grün an den Bäumen.
Noch fehlt es an Wärme, so dann und
wann.
Und doch sind es Tage zum Träumen.

Abschied vom Winter, vom letzten Schnee.
An Kraft gewinnt stetig die Sonne.
Noch etwas Geduld, du unruhiges Herz.
Bald ist's Mai – Zeit der Liebe und Wonne.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Nicht nur das Wetter ist launisch im April. Auch den im Sternzeichen des Widders (bis 20. April) Geborenen sagt man eine sprunghafte Wesensart nach. Widder-Menschen haben Temperament und Energie und sie lieben das Abenteuer. Ihre Unberechenbarkeit macht den Umgang mit ihnen aufregend und anstrengend zugleich, aber es ist nie langweilig mit ihnen. Ihr Charakter hat etwas mit der Konstellation der Sterne zum Zeitpunkt der Geburt zu tun, sie können nix dafür. Wenn Sie also einem Widder in diesem Monat gratulieren, denken Sie daran!

In diesem Jahr fällt das Osterfest in den April, das natürlich auch in der aktuellen Ausgabe unserer Zeitung thematisiert wird. Ich möchte Sie einladen, einmal zurück zu schauen – wie haben Sie früher Ostern verbracht? Im Kreise der Familie mit vielen bunten, versteckten Eiern? Vielleicht können Sie sich ja auch noch an Ihre Kindheit und das Gefühl des Triumphs erinnern, wenn man ein so gut verstecktes Ei gefunden hat. Oder an das freudige Lachen der Kinder bei der Ostereiersuche.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich einen
abwechslungsreichen April
sowie ein sonniges und farbenfrohes Osterfest.
Es grüßt Sie herzlich

Ihr Wolfhard Becker
-Heimleiter-



Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Bewohnern

Herr Hermann Spitzauer
† 11.03.2012



Frau Eva Püschner
† 19.03.2012

Frau Maria Heinzinger
† 23.03.2012

Für dunkle Stunden wünsche ich dir
die Eigenschaft der Sonnenblume,
die ihr Gesicht der Sonne zuwendet,

Gottesdienste im Haus

Dienstag 03. April 10.15 Uhr katholischer Gottesdienst

27. April 10.15 Uhr katholischer Gottesdienst



Rosenkranz im Haus

am **12. April** um 15.30 Uhr

am **19. April** um 15.30 Uhr



Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren ...

Frau Emma Pfab	am 05. April	zum 84.
Kerr Ludwig Kreitmair	am 06. April	zum 66.
Herr Alfred Weißbach	am 07. April	zum 91.
Frau Margarete Näke	am 09. April	zum 99.
Frau Johanna Halbich	am 12. April	zum 74.
Frau Frieda Gottlieb	am 15. April	zum 90.
Frau Walburga Schmidt	am 17. April	zum 93.
Frau Maria Liedtke	am 18. April	zum 98.
Herr Johann Hlavatsch	am 28. April	zum 79.
Frau Anna Häckl	am 29. April	zum 85.



Herzlich Willkommen in unserem Haus!

Herr Johann Schwaiger im Wohnbereich EG
Frau Barbara Watzl im Wohnbereich III

April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage
						1	01. April Palmsonntag
2	3	4	5	6	7	8	06. April Karfreitag 08. April Ostersonntag
9	10	11	12	13	14	15	09. April Ostermontag
16	17	18	19	20	21	22	30. April Walpurgisnacht
23	24	25	26	27	28	29	
30							

April

Der April ist der vierte Monat des Jahres. Der Name April wird von dem lateinischen Begriff aperire (= öffnen) abgeleitet. Die Natur ‚öffnet‘ sich im Frühling: Die Knospen kommen hervor und es blüht überall.



Tierkreiszeichen
Widder vom 21.03. – 20.04
Stier vom 20.04. – 21.05.



Das Wetter im April nach dem 100jährigem Kalender

- 1. - 15. ist kalt und trocken und unfreundlich
- 16. - 17. große Kälte, im Garten erfrieren viele Pflanzen
- 18. - 23. wird es leichter und etwas wärmer
- 24. - 26. schön lieblich warm
- 27. erster Donner
- 28. - 30. schön lieblich, warm

Bauernregel

Ist der April zu schön, kann im Mai der Schnee wehen.

Wenn der April Spektakel macht, gibt's Heu und Korn in voller Pracht!



Mit den ersten Blüten ziehen die Schmetterlinge wieder in die Gärten ein.

Frühling in vollen Zügen

Frühmorgens weckt uns ein vielstimmiges Vogelkonzert: Amsel, Hausrotschwanz, und Zilpzalp singen aus voller Kehle und ersetzen den Wecker. Rauch- und Mehlschwalben kommen zurück, Ende April die ersten Mauersegler. Viele Rasenflächen überzieht das Wiesenschaumkraut mit einem zartrosa Teppich, am Bachufer blühen sattgelb die Sumpfdotterblumen. Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und der weiß-orange Aurorafalter gaukeln durch den Garten und Winterschläfer wie die Haselmaus erwachen.

In Gärten, Grünanlagen und Wäldern hört man im April häufig das Lied des Rotkehlchens. Der wehmütige, perlende Gesang ist ebenso unverwechselbar wie die rote Kehle dieses Singvogels. So grenzt das Männchen sein Brutrevier mit einem „akustischen Zaun“ ab und lockt ein Weibchen an. Singende Rotkehlchen sitzen oft auf Singwarten wie Büschen oder Tannenspitzen, die Nester werden gerne am Boden angelegt. Die leuchtend rote Brust hat wichtige Funktionen bei der Balz. Revierinhaber attackieren manchmal alles Rote im Revier, weil sie einen Nebenbuhler darin zu erkennen glauben. Die Reaktion lässt sich nicht nur durch Reviernachbarn sondern auch ein Büschel roter Federn oder mit roten Gummistiefeln auslösen. Im Garten erscheinen Rotkehlchen oft sehr zutraulich und nähern sich dem arbeitenden Gärtner bis auf wenige zehn Zentimeter. Der Grund für dieses Verhalten ist einfach: Wo gearbeitet oder gar umgegraben wird kommen Bodenlebewesen und andere Leckerbissen zu tage und auf die hat es der kleine Sänger abgesehen.

Für Frühlingsspaziergänge sind Obstwiesen ein lohnendes Ziel, denn jetzt beginnen die Apfel-, Birn- und Kirschbäume zu blühen. Unzählige kleine weiße oder rosa Blüten öffnen sich und verleihen den Bäumen für kurze Zeit einen besonderen Reiz. Wie die Welle im Fußballstadion schwappt die Blüte der Apfelbäume über unseren Kontinent. Europa erblüht in 80 Tagen. Es beginnt Ende März/Anfang April in Südspanien, setzt sich zwischen 20. und 30. April über Westeuropa fort, erreicht um den 10.5. Nordosteuropa und endet Ende Mai in Südkandinavien. Komplettiert wird das Naturschauspiel durch eine interessante Tierwelt: In Obstbaumbeständen sind Bunt- und Grünspecht, Wendehals, Gartenrotschwanz, Steinkauz und Siebenschläfer zu Hause.

Osterfest vom 06. April - 09. April 2012

Christliches Osterfest in Deutschland

Für die Christen ist die Auferstehung Jesu das zentrale Ereignis ihres Glaubens.

Der Tod wird nicht als Ende, sondern als Neubeginn eines neuen Lebens gesehen. Damit soll im christlichen Osterfest bekundet werden,

dass das Leben über den Tod, die Wahrheit über die Lüge,

die Gerechtigkeit über das Unrecht und die Liebe über den Hass siegen wird.

Der österliche Festkreis beginnt in den westlichen Kirchen seit dem Jahr 1091 mit dem Aschermittwoch, dem eine 40-tägige Fastenzeit folgt. Diese erinnert an die 40 Jahre der Israeliten in der Wüste sowie an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste fastete und betete. Die Fastenzeit, auch österliche Bußzeit genannt, endet mit dem 40. Tag am Karsamstag.

Diese letzte Woche vor Ostersonntag, die Karwoche, beginnt mit dem Palmsonntag, an dem die Christen den Einzug Jesu in Jerusalem feiern. Am Gründonnerstag feiert das Christentum das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern.

Am folgenden Karfreitag wird des Todes Jesu am Kreuz gedacht, am Karsamstag ist Grabesruhe, und am dritten Tag, dem Ostersonntag, wird schließlich die Auferweckung Jesu von den Toten gefeiert. Für die Christen sind Traditionen, wie die Ostermesse, Osternacht, Osterwasser, Osterkerze, Osterlamm u.s.w. wichtig, die aber nicht nur christlichen Ursprungs sind.

Nach dem Kirchenjahr ist in der Osterzeit die Farbe Weiß zu tragen, die die Farbe des Lichtes dokumentiert.

Ostern ist aber nicht nur aus seiner christlichen Bedeutung heraus entstanden, sondern hat weitere Traditionen. Die Verbindung zum jüdischen Passahfest, zum Frühlingsfest oder zum Fruchtbarkeitsfest sind ebenfalls historisch belegt.

Wie schön ist doch die Osterzeit

von Leopoldine Lembcke

Wie schön ist doch die Osterzeit,
der Frühling ist erwacht.

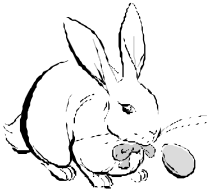
Die Sonne strahlt vom Himmel weit
und wärmt mit voller Macht.

Der Frühling ist in unserm Herzen,
die kalten Nächte sind vorbei,
ein jeder möchte lachen, scherzen.
Man fühlt sich so unendlich frei.



GLAUBE & BRAUCHTUM

Ostern und das Symbol des Osterhasen



Er ist Sinnbild der Fruchtbarkeit und wurde einst, vor allem auf österlichen Bildbroten zuweilen neben einem Ei abgebildet, weil auch dieses, ein Zeichen der Fruchtbarkeit und Lebensfülle war.



Die große Fruchtbarkeit beweist der Hase durch seine starke Vermehrung mit bis zu 20 Jungen im Jahr selbst. Aus weltlicher Sicht, galt der Gründonnerstag als Abgabe- und Zinstermin für Schuldner an Gläubiger. Einerseits ist überliefert, dass die Gläubiger in Eiern oder Hasen bezahlt wurden. Andererseits sagt man, dass der Schuldner bei Bezahlung seiner Schulden ein freier Mann ist, der mit einem Hasen verglichen wurde, der nicht vom Hund gehetzt wird.

Der Hase kommt im Frühjahr zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten und aufgrund des ungewöhnlichen Verhaltens sich in Menschnähe aufzuhalten, wird ihm gleichzeitig das Ablegen von Eiern angedichtet. Das Osterfest wird am ersten Sonntag des Frühlingsvollmondes gefeiert und der Hase gilt als Mondtier.

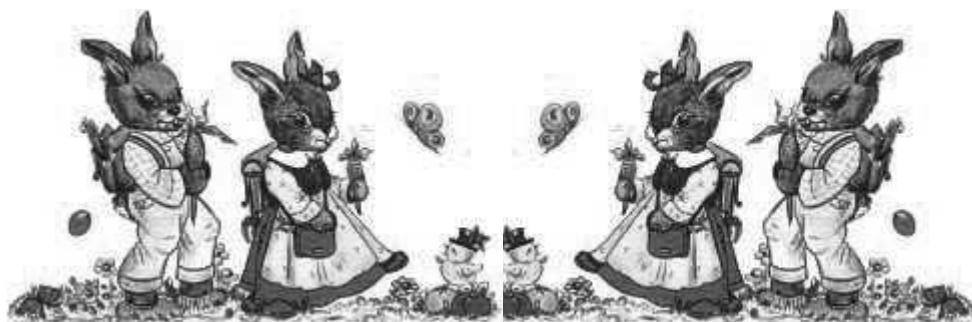
In Zürich ist alten Aufzeichnungen zufolge der Osterhase als Eierbringer überliefert. Dabei ist es von den Paten Brauch gewesen Kinder einzuladen, um mit ihnen den Osterhasen zu jagen, d.h. es wurden die im Garten versteckten Eier gesucht. Die bunten Eier wurden dabei dem Osterhasen zugeschrieben, weil er viel flinker ist und die Hennen keine bunten, verzierten Eier legen konnten. Damit geht dieser Brauch auf den Erklärungsnotstand der Erwachsenen gegenüber den Kindern zurück. Denn die Hennen als Überbringer waren weniger glaubhaft als der Hase. Auch die Niedlichkeit des Hasen, vor allem für Kinder lässt den Glauben an den Hasen immer wieder aufleben. Dabei setzte sich der eierlegende Hase in Deutschland um das 19. Jahrhundert durch und konnte bei der städtischen Bevölkerung schnell überzeugen, denn die Landbevölkerung bedurfte, aufgrund der besseren Kenntnisse über die Hasen mehr Überzeugungskraft, um an den Osterhasen zu glauben.

Jahrhunderte lang verband den Hasen rein gar nichts mit dem Osterfeste! Erste Belege für den Osterhasen aus dem Jahre 1678 (Reformationszeit) sind von einem Medizinprofessor aus Heidelberg überliefert, der Brauch ist im Elsaß, in der Pfalz und am Oberrhein entstanden. Erst durch den Einfluss von bebilderten Oster – Büchern (mit Osterhasen) und durch die Schokoladen- und Spielzeugindustrie ist er allgemein populär geworden.

Der Osterhase erhielt damals die Aufträge, Eier zu bemalen, zu verstecken und zu legen! Damals war der Osterhase nicht alleine zuständig! Auch der Hahn brachte die Eier, in der Schweiz der Kuckuck, in Westfalen der Fuchs, der Storch in Thüringen ... Im 19. Jahrhundert konnte sich der Osterhase erst generell durchsetzen, seither versieht er nun seine Arbeit als Osterhase und bringt bunte Eier und noch so manches mehr.

Schon lange davor waren Osterhasen und auch Osterei (allerdings nicht aus Schoko) traditionelle Speisen zum Frühlings- und Osterfest. Man veranstaltete auch Eierfeste mit Wettläufen und Spielen, wobei die Eier als Gewinne dienten. Der Osterhase, der einst der Frühlingsgöttin heilig war, wurde auch oft in Kuchenform gebacken, genauso wie das Osterlamm, das ja ein Symbol für Kreuzigung und Auferstehung ist. Später ersetzte der Kuchenosterhase oft das Osterlamm.

Und so bescherten uns ein paar alte Bräuche und clevere Schokoladenhersteller den **Osterhasen**.





Der Frühling zeigt sich
mit den ersten Frühlingsblühern. Vor den
Schneeglöckchen und den Märzenbecher
blüht schon die Zaubernuss
mit ihren filigranen Blüten.

Nach und nach stecken die ersten Zwiebelblu-
men ihre Köpfe aus der Erde, in der Erwartung
wärmerer und sonniger Tage.

Der Rasen zeigt sich endlich wieder in einem
saftigen Grün. Und bei allen Gartenliebhabern
laufen die Vorbereitungen für das neue Garten-
jahr bereits auf Hochtouren.

Die Natur erwacht und mit den ersten warmen Tagen auch der Gartenfreund, für
den nun die Pflanzzeit beginnt...

... wie entstand die Idee vom Garten und wie entwickelte er sich im Laufe der Zeit?

Der Garten

Der eigene Garten galt schon immer als ein ganz besonderes Fleckchen Erde. Schon
zu Urzeiten wurden Tiere, Pflanzen und auch Menschen durch Zäune, Mauern oder
Gräben vor den Gefahren von außen geschützt.

Das Nützliche wurde mit dem Schönen
verbunden: der Liebe zur Natur, dem Mü-
ßiggang oder einfach der Freude an der
Schönheit der Pflanzen. Der bürgerliche,
private Hausgarten stand in Deutschland
bislang allerdings wenig im Mittelpunkt
kultureller Betrachtungen.

Die Fülle an Gartenzeitschriften und der
rege Zulauf auf Garten- und Heimwer-
kermärkte sind nur ein Hinweis darauf,
dass es die Deutschen gerne grün mögen.

Die Statistiken bestätigen es: Bundesweit
verfügen 60 Prozent der Haushalte über
einen Garten.



Relaxen im eigenen Garten, sich vom stressigen Alltag abgrenzen, das ist zu Beginn des neuen Jahrtausends in Mode und ist mit dem englischen Wort "Cocooning" ("Einhüllen") bestens umschrieben.

Dass der Garten "in" ist, schlägt sich auch in den Zahlen der Gartenbranche nieder. Das Wichtigste ist für die Deutschen heute der Erholungs- und Freizeitnutzen des Gartens.



Die bürgerliche Gartenkultur in Deutschland entspringt im Wesentlichen der Renaissance. Im 15. und 16. Jahrhundert, bis Anfang des 17. Jahrhunderts erblühten Gärten in Nordeuropa nach Vorbildern in Italien.

Bei der Gestaltung der privaten Hausgärten in der Renaissance griff man auf Vorbilder aus der römischen Antike zurück. Schon um Christi Geburt hatten wohlhabende Bürger neben ihren blühenden Villengärten auf dem Land auch Stadthäuser in Rom mit Kräuter- und Ziergärten, die unmittelbar mit den Wohnräumen verbunden waren.

In der Renaissance wurde die Begeisterung für Gartenkultur, Pflanzensammeln und Botanik zunächst in den Reichsstädten aufgegriffen, die Handelsbeziehungen zu Italien hatten.

Die Gärten der Fugger in Augsburg, der des Joseph Furttentach in Ulm, aber auch Bürgergärten in anderen Städten wie Nürnberg, Frankfurt oder Breslau, standen mit ihren kunstvoll angeordneten und in üppiger Auswahl vorhandenen Blumenarten den fürstlichen Gärten in nichts nach.

Nutzen im Barock und Rokoko eher die Fürsten Natur und Garten, um ihre Macht zu demonstrieren, blühte die bürgerliche Gartenkultur im 19. Jahrhundert wieder richtig auf.

Nicht nur in Bezug auf die Gestaltung und Kultur von öffentlichen Gärten und Parks, wie etwa die Entwicklung des Landschaftsgartens, hat also England eine gewisse Vorbildfunktion: Auch bei Ideen für den bürgerlichen Garten waren es oftmals Engländer, die Neuem in der Gartenkunst zum Durchbruch verhalfen.

Farblich abgestimmte Blumenbeete, üppige Pflanzenwelt in geometrischen Einfassungen oder englische Staudenformationen zählen heute noch zu den klassischen Elementen in der Gartengestaltung.

Eine weitere Vorbildfunktion: England erfand 1927 die "Offene Gartenpforte". Private Gärten wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese Tradition fand seitdem auch in vielen anderen Ländern der Welt Anklang.

Ausreichend Geld, um einen schönen Garten anzulegen, das hatte man Anfang des 20. Jahrhunderts selten. Städtische Grünflächen, Volksgärten und Kleingärten waren im Zuge der Industrialisierung die Schwerpunkte gärtnerischer Aktivitäten. Nach den zwei Weltkriegen mussten die Grundstücke dann mit Kartoffeln, Gemüse und Salat für das Überleben genutzt werden. Da auch meist kein Geld für besondere Pflanzen vorhanden war, konnte sich eine bürgerliche Gartenkultur nach ihrer Blüte Ende des 19. Jahrhunderts nur sehr langsam wieder entwickeln.

In den 60er und 70er Jahren bedeutete Garten: viel Rasen, ein Sandkasten für die Kinder und auf jeden Fall so wenig Arbeit wie möglich. Wem es gut ging, der kaufte sein Gemüse im Supermarkt und brauchte sich die Hände nicht schmutzig machen. Ein moderner Typ des Hausgartens wurde kreiert, der weder Ziergarten noch Nutzgarten im eigentlichen Sinne sein wollte, sondern ein Wohngarten, in dem Hollywoodschaukel, Grill und Swimmingpool stand.



In den 80er Jahren wurden dann wieder Elemente der Gartenkultur des 19. Jahrhunderts aufgenommen: Man gärtnernte wieder im Einklang mit der Natur.

Deutsche Gartenliebhaber knüpfen langsam wieder an die bürgerliche Gartenkultur des 19. Jahrhunderts an: Sie sammeln Pflanzen, genießen üppige Blumenpracht und sehen den Garten nicht mehr als etwas Lästiges an. Garten, das ist Lebensraum, ein Kulturraum, in dem man sich gerne aufhält, seine Zeit verbringt und der positive Energie gibt. Das Bewusstsein für die Schönheit und die Leichtigkeit, die mit einem Garten einhergehen kann, kommt langsam wieder.

Ein chinesisches Sprichwort lautet:

"Willst du für eine Stunde glücklich sein, so betrinke dich.

Willst du für drei Tage glücklich sein, so heirate.

Willst du für acht Tage glücklich sein,

so schlachte ein Schwein und gib ein Festessen.

Willst du aber ein Leben lang glücklich sein, so schaffe dir einen Garten."

Männerstammtisch

am Dienstag, den 10. April 2012

ab 16.00 Uhr im Tagespflegeraum



Sitztanzgymnastik

mit Frau Anne Meinhold

am Dienstag, den 10. April 2012, 10.00 Uhr

im Gymnastikraum.



Aquarellmalerei

mit Frau Lorenz

am Dienstag, den 17. April 2012
09.30 Uhr in der Tagespflege

Ihre Ansprechpartner im Haus:

Heimleitung

Herr Wolfhard Becker

Telefon: 08453-34797-**16**

Mo.-Fr. 9.00 -16.00 Uhr und
nach Vereinbarung

Verwaltung

Frau Cornelia Schönhofer

Telefon: 08453-347970

Mo.-Fr. 08.00 - 16.12 Uhr

Pflegedienstleitung

Frau Carmen Wansner

Frau Selina Kleemann

Telefon: 08453-34797 - **74**

Mo.-Fr. 08.00 -16.12 Uhr

Soziale Betreuung

Frau Manuela Höfler

Telefon: 08453-34797- **59**

Mo.-Mi. 08.00 - 16.00 Uhr

Wohnbereich EG

Frau Carmen Wansner

Telefon: 08453-34797- **40**

Wohnbereich 2/3

Frau Selina Kleemann

Telefon: 08453-34797- **87**

Wohnbereich 1

Frau Susanne Harbeck

Telefon: 08453-34797- **86**

Küche

Herr Marcel Haase

Telefon: 08453-34797- **15**

Wäscherei/Reinigung

Frau Ursula Voglieder

Telefon: 08453-34797 - **89**

Mo.-Fr. 07.00 -15.42 Uhr

Hausmeister

Herr Martin Kroll

Telefon: 08453-34797- **43**

Mo.-Fr. 07.00 -15.42 Uhr

Sprichwort-Wirrwarr

Hier sind die Sprichwörter durcheinander geschüttelt worden. Bringen Sie wieder Ordnung hinein, indem Sie die richtigen Teile miteinander verbinden (Beispiel: Ohne Fleiß, kein Preis).

Ein gebranntes Kind		schau, wem
Ein voller Bauch		beißen nicht
Papier		nicht mit Steinen werfen
Wer im Glashaus sitzt, sollte		ist geduldig
Eine Schwalbe		kehren gut
Neue Besen		macht noch keinen Sommer
Trau,		scheut das Feuer
Hunde, die bellen,		studiert nicht gern

In der Osterhasenschule wird der Hase Balthasar vom Lehrer gefragt: "Was heißt Piano forte?"
Der kleine Hase antwortet:
"Das Klavier ist weg"



Zwei Hasen reisen nach Japan. Sagt der eine Hase zum anderen: "Du, das nächste mal nehmen wir Stäbchen mit. Mit unseren Löffeln fallen wir hier ganz schön auf."



Der Chef der Firma: „Herr Meier, Sie sind diese Woche schon das vierte mal zu spät!
Was schließen sie daraus?“
„Heute ist Donnerstag.“



Zwei Möbelpacker tragen ein Klavier in die neunte Etage. Da schnauft der eine plötzlich: „Hain, es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht:
Die gute Nachricht ist, wir sind in der neunten Etage angekommen.
Die schlechte Nachricht ist, wir sind im falschen Haus.“

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Verantwortlich: Heimleiter Herr Becker
Redaktion: Manuela Höfler
Einrichtung: Seniorenzentrum Reichertshofen
NOVITA Leben im Alter GmbH
Strasse: Boschstraße 19
Postleitzahl / Ort: 85084 Reichertshofen
Telefon: 08453-347970
Fax: 08453-347979
E-Mail: www.seniorenzentrum.by



Seit März diesen Jahres führt die Bewohnervertretung des Seniorenzentrums eine Sprechstunde durch. Diese findet jeweils am dritten Samstag des Monats für alle Bewohner sowie deren Angehörige in der Cafeteria (Tagespflege) von 16.00 Uhr—17.00 Uhr statt.

Die Bewohnervertretung nimmt zu diesen Terminen Sorgen, Nöte und Anregungen entgegen und leitet diese zur Bearbeitung und Klärung an die entsprechenden Stellen weiter.

Der nächste Termin ist der 21. April 2012.

Wir würden uns freuen, wenn diese Möglichkeit von unseren Mitbewohnern und deren Angehörigen genutzt werden würde.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch außerhalb dieser regulären Terminen jederzeit zur Verfügung.

Ihre Bewohnervertretung